

# Wildbienenhotel

## Bauanleitung für eine kleine Nisthilfe zuhause

### Wir brauchen:

dicke Äste oder Baumscheiben (Hartholz)

Akkubohrmaschine

Holzbohrer 3-10mm

### Schritt 1:

Die Äste und Baumscheiben werden auf die gewünschte Größe gesägt.

### Schritt 2:

Mit dem Akkubohrer werden nun Löcher mit verschiedenen Durchmessern ins Holz gebohrt.

Nicht ins Stirnholz bohren (längs der Faser), immer ins Frontholz (quer zur Faser).

Bohrungen ins Frontholz - an dieser Stelle befand sich einmal die Baumrinde –

werden immer sehr viel sauberer, d.h. splitterfrei. Die Bohrlöcher mit Schleifpapier glätten.

Wildbienen mögen es sonnig ☺

Nisthilfen immer regengeschützt aufstellen mit südlicher Ausrichtung.



Foto: Arche Noah

# Wildbienenhotel in der Dose

Ganz einfach lassen sich auch Nisthilfen aus Konservendosen bauen.

Bambus-, Schilfstängel oder markhaltige Stöckchen werden auf die Länge der Konservendose gekürzt. Splitter, die beim Schneiden oder Sägen entstehen können, werden entfernt, damit die Wildbiene sich nicht daran verletzt.

Es werden nun so viele Stängel und Röhrchen in die Dose gestellt, dass nichts mehr rutscht oder herausfallen kann.

Die Dose kann auch mit Lehm befüllt werden.

Der Lehm wird festgestampft und mit Stöckchen verschiedener Durchmesser werden Löcher in die Masse gebohrt.

Jetzt muss nur noch ein Band oder ein Draht als Aufhängung um die Dose gewickelt werden.

Wichtig ist nun, dass die Nisthilfen in der Nähe von Blühpflanzen aufgehängt werden.

Nur so können die Wildbienen mit ihrem kleinem Aktionsradius (bis zu 400 m) diese Hilfen annehmen und es sind wunderbare Begegnungen auf Augenhöhe möglich.



# Anlegen einer Blühwiese

Mitte April bis Ende Mai, aber auch im Spätsommer, etwa von September bis Oktober, ist der richtige Zeitpunkt eine Blühwiese anzulegen. Blumenwiesen mögen es sonnig, möglichst den ganzen Tag über, dann blühen sie besonders ausdauernd. Mit weniger Sonne funktioniert es auch, nur ganz schattig sollte die Fläche nicht sein.

## **Schritt 1:** Saatgut auswählen

Ein langer Blühzeitraum der Saatmischung bietet den Wildbienen, Bienen und allen anderen Wiesenbewohnern eine optimale Nahrungsversorgung.

Sehr gute Erfolge garantieren regionale Mischungen mit einheimischen Pflanzen. Zu bevorzugen sind mehrjährige Mischungen.

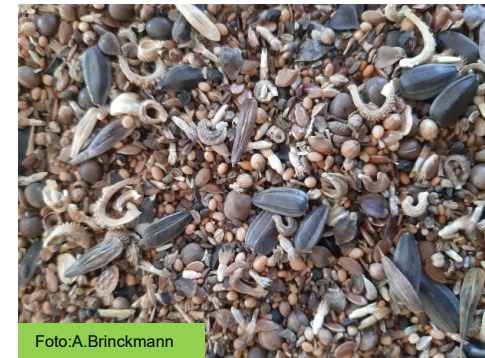


Foto:A.Brinckmann

## **Schritt 2:** Fläche für die Aussaat vorbereiten

Der Boden muss vor der Aussaat aufgelockert werden. Bei einer größeren Fläche ist es ratsam mit einer Fräse vorzuarbeiten. Anschließend werden grobe Erdklumpen, Wurzelstücke, Steine und verbliebene Unkräuter entfernt. Mit einem Rechen zieht man die Fläche dann nochmal ab, damit die Erde schön feinkrümelig ist.

## **Schritt 3:** Aussaat

Für größeren Flächen kann man einen Gärtner oder Landwirt bitten, dass er mit üblicher Saattechnik die Blühmischung aussät.

Bei der Handaussaat hat es sich bewährt, das sehr feine Saatgut mit trockenem Sand oder Sägemehl zu vermischen, da die Aussaatmenge mit 5-10 g/m<sup>2</sup> doch sehr gering ist.

Das Saatgut sollte obenauf gesät werden. Wichtig ist der Bodenschluss der Samen, den man durch Anwalzen oder Andrücken erreicht.